

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtauflage erhalten.

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 Mk. 50 Pf. 1/2 Jahr 12 Mk. 25 Pf. 1 Jahr 24 Mk. 50 Pf. ...
Verkaufsstelle: Dresden, Neumarkt 11 und 12.
Telegraphische Adressen: Dresden, Neumarkt 11 und 12.

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856
Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Caril.

Die Räume des Anzeigen-Carils sind in der Hauptstadt Dresden in der Hauptstadt Dresden in der Hauptstadt Dresden ...
Kontaktperson: Dresden, Neumarkt 11 und 12.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Julius Köhler & Co. Kunst-Tischler Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. **Spezialität: Rococo-Möbel.**
Dresden, Victoriast. 20.

Nr. 104. Später: Neueste Drahtmeldungen, Nachrichten, Parlamentarischer Abend, Gesamttafelung, Landesverdienst für innere Mission, Männer- und Junglingsvereine, Wilhelm-Buch, Das Unwetter in Berlin. **Wittwoch, 16. April 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 15. April.

Berlin. (Brin.-Tel.) Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen wieder auf, das Haus war mäßig besetzt. Präsident Graf Ballestrem: Ich begrüße die Herren Kollegen nach der längeren Osterpause auf das herzlichste und hoffe, daß Sie sich nach dieser längeren Erholungsperiode mit regem Eifer an den Arbeiten des Hauses beteiligen werden. Der Präsident gebot dann dem Verleser, den das Haus durch das Ableben des Abgeordneten Lieber erlitten habe. Was der Verstorbenen mit seinen von Gott verliehenen großen Gaben an Arbeit und für das Wohl und die Ehre des Vaterlandes geleistet hat, lebt in unserer Erinnerung dankbar fort. Ungeachtet der schweren Krankheit, die ihn seit Jahren ergriffen hat, und ungeachtet der schweren körperlichen Schmerzen hat er mit Selbstlosigkeit und mit Mut und Kraft gekämpft für das Vaterlands Wohl bis zum letzten Hauch. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Das Haus hob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Bänken erhoben, dann wurde die zweite Beratung der Seemannsordnung fortgesetzt.

Berlin. Der Seemannsrat betreffend die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben und der Seemannsrat betreffend die Abänderung des § 7 der Strafprozessordnung (Kleider-Gewerbe) (der Seemannsrat) hat dem Reichstag zugegangen.

Frankfurt a. M. Die die „St. St.“ meldet, sich sich der verstorbenen Direktorin Klaffenbach von der Allergemeinschaft Allergemeinschaft (St. St.) heute Nacht bei Poppo a. M. von einem Schlaganfall überfallen.

Kom. Der hiesige von seiner Regierung abgetretene Schweizerische Konsul hat einem Interdikt erklärt, daß die Schweiz in Folge des bekannten Zwischenfalls des Handelsvertrags mit Italien schuldig sei.

Bern. Die Gesandte der Schweizerischen Gesandtschaft in Rom werden durch den belgischen Gesandten von Rom weitergeführt.

Brüssel. Der gestrige Abend ist hier und in Lande nach den bisher eingegangenen Meldungen ruhig verlaufen. Es fand in der Stadt Brüssel eine große feierliche Versammlung statt, in der Bänderweihen unter heiligen Ausfällen gegen die Regierung zum Verbarren bei dem Verlangen einer Verfassungsreform und zur Ruhe aufforderte. Es geht jetzt, die Antwort der Regierung abzuwarten. Um diese zu erfahren, solle eine große Menschenmenge sich Mittwoch Abend vor der Kammer einfinden. Beharrte die Regierung beim Widerstande, so solle sie zum Verbarren durch das Mittel des Aufmarsches um die Verfassungsreform gekämpft werden. Nach Schluß der Versammlung besah sich Bänderweihen nach dem Volkstanz, dessen Umgebung von der Bürgergarde freigehalten wurde. Bänderweihen forderte auch die hier auf der Straße Verammelten auf, die Ruhe zu bewahren.

Brüssel. Dem „Etoile belge“ zufolge fand gestern im Palais de l'Union ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs statt.

Brüssel. Der Ausstand hat sich auf mehrere große Industriellen des Vorortes Wollebeek und auf kleine Industriellen in der Stadt ausgedehnt. Es sind strenge Maßnahmen, wie in den letzten Tagen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

Kom. Gestern Abend durchzogen sozialistische Truppen mehrmals die Straßen der Stadt. Die Polizei verhielt sich ruhig, sie zu zerstreuen. An der Place d'Armes traf die Menge mit Knäpeln die Polizei an, wobei zwei Polizisten verwundet wurden. Die Anführer des Volksaufstandes wurden verhaftet. Die Polizei ging darauf mit blanker Waffe vor und gab blinde Schüsse ab. Einblid wurde die Menge, welche Wurfgeschosse gegen die Polizei schleuderte, zurückgedrängt.

Kunst und Wissenschaft.

Das Schicksal von Frau Bach-Wendel im Königl. Schauspielhaus hat zu seinem Engagement der Künstlerin geführt.

Wilhelm Buch feiert heute, oder besser sollte heute in Weidhausen, einem kleinen hannoverschen Dorfe, seinen 70. Geburtstag feiern. Allerhand Veranstaltungen für ihn waren geplant, keine Verehrer wollten es sich nicht nehmen lassen, den Schöpfer von „Max und Moritz“ an diesem Tage persönlich zu begrüßen. Deputationen der verschiedensten hiesigen Körperschaften hatten sich schon auf den Weg gemacht zu dem Geburtstagsgast, als die Feiernden die Nachricht überbrachte, daß Wilhelm Buch sich vorgenommen habe, auf die Dauer der Jubelwoche zu verreisen. Das ist eigentlich schade; denn bei dieser Geburts-tagsfeier handelte es sich nicht darum, daß eine literarische Clique oder Gemeinde ihren Schuttpatron in mehr oder minder bühnen-tüchtiger Weise anfragt, sondern viele Schichten unseres ganzen Volkes nehmen mit aufrichtiger Dankbarkeit für zahllose frohe Stunden von diesem Tage Notiz. „Max und Moritz“, „Die fromme Helene“, „Maler Albrecht“, „Das Hudebein“, — das sind Alles Figuren, die so unendlich populär geworden sind, die sich so sehr in der Kunst des großen Publikums festgesetzt haben, daß ihr Schöpfer sich nicht scheut, — so weit liegen diese Arbeiten von ihm zurück — sich in Schwärmen hüllen konnte, ohne daß sein Name vergessen wurde. Welchen seiner zahlreichen Vorzüge hat man sich nicht zu danken, daß er sich nicht nur zu danken hat: seinen Versen und seinen Bildern, wie sie uns Allen aus seinen Werken so geläufig genug sind. Aber damit ist's bei Wilhelm Buch nicht allein geblieben. Neben dem literarischen und künstlerischen und seine sprachlichen Illustrationen, die beide unentbehrlich zu einander gehören, ein unheimliches Talent auf, das sie heranzieht aus allen übrigen Jahrhunderten. Neben dem literarischen und künstlerischen neben ihm den immer treuesten Mitarbeiter, das familiäre und dem Menschen und Dingen heraus, und es in sie hinein zu setzen, die Welt auch im höchsten Maße beleben haben. Dieser hat sich die Knappheit und die Notwendigkeit der sprachlichen und bildnerischen Ausdrucksmittel auszunutzen verstanden wie er.

wobei 10 Verhandlungen vorgenommen wurden.

wobei 10 Verhandlungen vorgenommen wurden. Dabei trat Gendarmerie ein, welche mit aufgespanntem Bajonet vorging und die Menge, die alle Laternen auf dem Weg zertrug, in die benachbarten Straßen trieb.

London. Während eines Verhörs im Zusammenhang mit einem 12-jährigen Arbeitsschicksal an Bord des auf der Höhe von Verehaven liegenden britischen Kriegsschiffes „Mars“ gerieten gestern Nachmittag das Geschütz 2 Offiziere und 8 Mann wurden getötet 4 Mann verwundet.

London. „Daily Mail“ meldet aus Johannesburg vom 14. April: Die seitlichen Burenbelegten hatten heute eine Erklärung abgegeben, an der auch Lord Kitchener teilnahm.

London. In Folge der Debatte im Unterhaus über das Budget äußerte der Schatzkanzler Mr. Balfour, daß die englische Währung trotz des Ausfalls der aus dem Ausland kommenden Gelder sich behauptet. John Redmond protestiert Namens der Iren gegen die Methode und gegen die Objekte der vorgeschlagenen neuen Devisenreform.

Petersburg. Nach dem vorläufigen Ausweise des Finanzministeriums ist der Betrag der ordentlichen Einnahmen des Jahres 1901: 1798 656 000 Rubel, der ordentlichen Ausgaben: 1545 725 000 Rubel. Gegen den Voranschlag fielen 253 931 000 Rubel mehr ein. Die Einnahmen in 1900 wunden um 91 327 000 Rubel übersteigen. Die ordentlichen Ausgaben waren um 128 662 000 Rubel höher, als im Vorjahre. Die außerordentlichen Einnahmen stellten sich auf 163 677 000 Rubel, die außerordentlichen Ausgaben auf 169 074 000 Rubel. Die außerordentlichen Einnahmen enthalten u. A. einen Teil der Realisation der Staatsrente im Betrage von 12 Millionen, sowie der Realisation der Staatsrente, die zum Zwecke der Verstaatlichung der Donau- und Dnieper-Eisenbahn im Betrage von 19 Millionen Rubel eintritt.

Konstantinopel. Die russische Botschaft hat erneut dringende Schritte dafür getan, daß die Weibe Rumiz zum Bischof von Heraklion vor dem griechischen Oberstenhof, wegen der Bulgaren auf's Ernstlichste Einspruch, erhoben.

Cerliches und Sächsisches.

Dresden, 15. April.

Der heutige königlichen Mittagstafel in Villa Strobeln ist der Generalintendant des Königs, General der Kavallerie v. Carlomagno, mit Einladung anwesend gewesen.

Die Prinzessin Mathilde besucht heute den Klavierabend des Königs. Hofkapellmeister Herrmann Fabry, im großen Saale „Europäischer Hof“.

Die Prinzessin Mathilde besucht heute den Klavierabend des Königs. Hofkapellmeister Herrmann Fabry, im großen Saale „Europäischer Hof“.

Der Oberhofmeister Herr Majestät der Königin, Witt. Geh. Rath v. Malortie, hat heute einen mehrtägigen Urlaub nach Karlsbad in Böhmen angetreten.

An dieser Knappheit und Notwendigkeit liegen ohne alle Frage die starken Wurzeln seiner Kraft, sie geben seinen übrigen künstlerischen Vorzügen das Charakteristische und Prägnante. Neben ihm die unvermeidbare Leichtigkeit des Prodigens ein hervorleuchtendes Merkmal der Kunst unseres Volkes. Seine Reine machen wie im kalten Augenblick erhaben und aufstanden an, seine Zeichnungen machen immer den Eindruck, als wären sie in kurzen Minuten auf das Papier hingeworfen. Und doch, welche eminente Schärfe, welches Beherrichen der Sprache und des Zeichnerischen, welches gerade aus diesem scheinbar so mühelosen Gebotenen hervorliegt, welches nicht der geringste Zweifel der überströmenden Wirkungen seiner Bilder, die immer wieder durch die Unabwieslichkeit der in ihnen offenbaren Kunstmittel überströhen; vor-trägt doch gerade der Humor die verfinnende Absicht am wenigsten, so daß u. A. mancher an Gypstrich Wilhelm Buch überlegen Humorist nicht annehmend die gleiche Wirkung ausübt, weil man hinter seinen Werken eine bestimmte und bestimmende Tendenz fühlt. Darum kann man auch über Wilhelm Buch und seine lustigen Schmarotzereien herabsehen, ohne sich dessen zu schämen; denn die verfinnende Macht des Komischen, die allem Niedrigen und Sächlichen mit einem Zuge das Abstoßende nimmt, liegen dem Dichter wie dem Zeichner Paul immer im höchsten Maße zur Verfügung. Daß seine Schriften, auch „Max und Moritz“, ursprünglich nicht für Kinder geschrieben sind, bedarf eigentlich keiner besonderen Feststellung. Es muß aber ab und zu erwähnt werden, weil Dunkelwäner, die es ja in allen Kreisen gibt, aus allerhand Unmöglichkeiten den Vorwurf zu konstruieren versucht haben, Wilhelm Buch werde die Jugend, seine Schriften, namentlich die oben Verden Max und Moritz und ihre lustigen Streiche, seien eine Anleitung zu allerhand Thorheiten. Daß dem nicht so ist, wird jeder Kenner und Leser der Werte von Wilhelm Buch am eigenen Leibe erfahren haben, ganz abgesehen davon, daß in der Art, wie der Humorist die Bösen bestrafen und die Guten belohnt werden läßt, ein tiefes, ethisches Zug liegt, der auch sonst bei ihm lebhaft ausgeprägt ist. Man kann nicht behaupten, daß, als mit einem „bestehenden Namen“ derartige Gedächtnisse zurückzuführen, die nicht, aus heiligster Gewissheit des großen Humoristen, der sich rühmt, daß, einzig in seiner Art zu sein, die Freude an seinen Schöpfungen meinet als je herbeeren sollen.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs wohnt der Königl. Ober-Commissar Herr Graf v. Ballestrem heute Nachmittag 4 Uhr der Einsegnung des am 12. d. M. verlebten Königl. Kammerherrn Grafen Luchner im Schloß Alttrankeburg und der sich hieran anschließenden Beisetzung auf dem Friedhofe zu Weitzdorf bei.

Der Unfall, welcher am Sonnabend während des Dienstes den Leutnant im Garbener-Regiment Freiherr v. Arlich betroffen hat, ist glücklicherweise nicht ganz so schlimm abgelaufen, als erst angenommen werden mußte. Durch den Sturz mit dem Pferde — das Pferd war theilweise auf dem Reiter zu liegen gekommen und hatte den Reiter arg gequetscht — waren starke Erhebungen verursacht worden, die innere Verletzungen verursachen können. Glücklicherweise ist dies nicht der Fall; die hauptsächlichste Verletzung besteht in einer Schenkelverrenkung des linken Schenkelhalses, doch hat sich auch da schon eine leichte Besserung eingestellt, so daß eine direkte Gefahr für das Leben des Freiherrn zur Zeit nicht mehr vorliegt.

Die Räume des Abgeordneten Hauses am 15. April d. M. wurden von dem Präsidenten der Zweiten Kammer, Herr Geh. Hofrath Dr. Mehnert, die Einladungen ausgegeben lassen. Von Angehörigen des königlichen Hauses waren Ihre Majestät Hoheit Prinz Georg und Prinz Friedrich August erschienen, welche die Gesellschaft durch eine längere Anwesenheit auszeichneten. Das Staatsministerium war vollständig zugegen; ferner bemerkte man die drei Bürgermeister Dresdens und zahlreiche Regierungsbeamte. Ein vorzügliches festes Buffet, das der Traiteur Herr Conbert mit anerkanntem werthem kulinarischem Raffinement hergerichtet hatte, fand den verdienten allseitigen Zuspruch und erzielte unumgekehrtes Lob. Der Titel „Abend“ verleiht übrigens nicht die Möglichkeit, auch zu einem guten Tropfen edlen Nebenbrot zu gelangen, einem leichtgeschürzten, sorgigen Nier Nudel oder einem vorzüglichem Bordeaux, die ebenfalls nicht Ansehen fanden. Die Gewissen, die sich theils vom Zufall geführt, theils nach verständlicher Befürchtung und geistiger Wohlwollendigkeit an den Tischen zusammengefunden hatten, befaßten sich bald in lebhaft angeregter Unterhaltung, in der die politischen Tagesfragen, namentlich die Steuerreform, die Hauptrolle spielten. Eigentlich gilt ja sonst bei solcher Gelegenheit der Grundsatz, daß nicht „Inhaltstempel“ werden darf. Die Abgeordnete Kammer hat aber in dieser Beziehung eine Ausnahme und ließ auch gestern an neutraler Stelle ihre Batterien spielen. Von beiderseitiger Interesse waren die Andeutungen, die über den voraussetzlichen Verlauf der morgigen Entscheidungsschlacht in der ersten Kammer in Sachen der Steuerreform gemacht wurden und erkennen ließen, daß man mit der Annahme des Coententantrages B der Winkler bei Deputation, der seiner Zeit an dieser Stelle gemeldet worden ist, rechnet. Der Präsident der Zweiten Kammer, Herr Geh. Hofrath Dr. Mehnert, machte mit der gerühmten Lebenswürdigkeit die Donners und wählte sich in ansehnlicher Weise den Pflichten der Gastfreundschaft, die nicht minder Anerkennung fand, als die Angelegenheiten des parlamentarischen Dienstes bei der Leitung der Kammerverhandlungen. — Die Räumlichkeiten des Abgeordneten Hauses durch die ganz in Reich ausgeführte Reorganisation sowie durch die Einführung der elektrischen Beleuchtung und der Centralheizung gegen früher wesentlich gewonnen. Zu wünschen übrig ließ nur die Ventilation des Saales, für welche die unter normalen Verhältnissen eingeführten Maßnahmen wohl ausreichen, die aberhohen Luftdruckzustand schielichst fordert angesichts der Wandgewände von etwa 150 Quadratmetern flächenmäßiger Oberfläche. Der sehr angenehme und belebte Abend fand gegen 12 Uhr sein Ende.

Der Bund der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine im Königreich Sachsen hat sein Jahrbuch für 1902 herausgegeben. Es enthält den Jahresbericht des Bundes für 1901, worin zunächst auf die Rothwendigkeit einer größeren Augenheilkunde im Wege der literarischen Erziehung hingewiesen, sodann auf die große Ausbreitung der Männer- und Junglingsvereine in Amerika aufmerksam gemacht und im Anschluß hieran geäußert wird, daß es auch in Deutsch-

Unter zahlreicher Theilnahme wurde heute, Dienstag, in Wiesbaden der 20. Kongress für innere Medizin eröffnet. Anwesend sind unter Anderen die Professoren v. Lubow-Berlin, Wendelshagen-Berlin, v. Bauer-Rüchsen, Rammann-Stroßburg, Leo-Bonn, Krausopf-Nürnberg, Rothmager-Wien, sowie ein Vertreter der österreichischen Regierung. Den Vorh führt Professor Rammann.

Das Unwetter in Berlin.

Das Unwetter, das sich am Montag Morgen über Berlin ent-laden hat, war, wie die jetzt eingehenden Einzelheiten erkennen lassen, das schwerste, das seit Jahrhunderten in der Reichshauptstadt wüthete.

Gegen 2 Uhr Morgens hatte sich das Gewitter, aus dem Nordosten kommend, der Reichshauptstadt genähert. Länger als fünf Stunden lang tobte das Gewitter; ununterbrochen wurden die Wähe aus dem südlichen Strahlen lag, und ebenso ununterbrochen rollte, knatterte und krachte der Donner, daß die Häuser erzitterten und alle die Schächer sich aus dem Schlummer schreckten. Der Hagel stürzte aus dem Gemöhl herab, nur überdient von den Donnererschlägen, und ließ die Straßen mit einem Mal in allerhand Krüppeln aufliegen. Gegen halb 3 Uhr leichtere Regen ein, dem gegen 3 Uhr theilweise ein gewaltiger Hagelschlag folgte. Um halb 4 Uhr fielen besonders im Südosten, Westen und Centrum solche Eismassen, daß Bahndämme und Bürgersteige bis zu 10 Ctm. hoch bedeckt waren. Um halb 5 Uhr endlich trat ein molkenbrüchiger Regen ein. Von dem Wollenbruch wurde zunächst ganz besonders der Norden betroffen. Innerhalb weniger Minuten hand fast der ganze Grundriss unter Wasser und die bedrängten Bewohner der Kellerräume, die die-hoch nicht ihr Mobiliar zu retten vermochten, seien jammernd am Hülfe. In drei Fällen mußten Feuerwehren in Betten reiß. Wegen schwimmende Kinder aus ihrer gefährlichen Lage herauszuholen. Obwohl auf sämtlichen Pumpstationen alle Maschinen in Thätigkeit gesetzt waren und viele Hundert Millionen Liter Wasser nach den Kiehländern befördert wurden, die sämtlichen Nothausgänge ungeheure Wassermassen in die Gasse ergossen, drängten die Fluthen aus den Kanälen fortwährend auf die Straße. Geraden fürchtbar: bauften die Fluthen in der